

Viele suchen ja aber den Start in ein neues berufliches Gebiet. Ich empfehle immer, erst einmal nebenberuflich zu starten und schrittweise aufzubauen. Wer feststellt, dass es gut läuft und sich die Perspektive für einen Hauptberuf bietet, kann dann mit überschaubarem Risiko in das neue Berufsfeld eintreten.

Und die Seminare für Klienten?

Klienten sind ja vor allem auf der Suche nach Heilung und Konfliktlösung. Für sie, aber auch in den beruflichen Aus- und Weiterbildungen, liegt es mir sehr am Herzen, folgende Anliegen und Aufgaben zu vermitteln: Fuß fassen im Leben – glücklich sein – Freude haben – Begabung leben – schönes Familienleben bzw. harmonische Partnerschaft – gesund sein – Erfolg haben.

Das sind meine Hauptanliegen, die ich quasi im „Überraschungspaket“ serviere und die somit zwar vielen nicht gleich auffallen, sich aber „von selbst einstellen“. So sagen mir viele Kursteilnehmer, dass sie nach drei, vier Tagen Seminar so viel an Energie getankt hätten wie sonst in zwei Wochen Urlaub.

Gibt es Themen, mit denen Sie durch Absolventen immer wieder konfrontiert werden?

Ja, denn viele träumen davon, die empfundene Berufung zum Beruf zu machen. Doch jetzt kommt das große Aber: Es gehört auch dazu, zu wissen, wie „das Unternehmen Geistheiler“ oder medialer Lebensberater funktioniert. Hier kommen manchmal sehr romantische Vorstellungen zum Vorschein. Es genügt eben nicht, ein Schild ans Haus zu hängen, auf den Himmel zu vertrauen und die Klienten strömen herein. Und es hat auch mit wenig Realitätssinn zu tun, das Nicht-Funktionieren einer Praxis damit zu erklären, dass „die geistige Welt“ vorerst andere Pläne hätte ...

Es geht neben dem notwendigen Fachwissen zum Heilen, Beraten oder allen anderen Wissensgebieten auch um das „sich bekannt machen“, um Marketing, um Praxisorganisation, Buchhaltung, um rechtliches und kaufmännisches Wissen. Dazu kommen Themen, wie Selbstwert plus Realitätssinn, was das Honorar betrifft, ebenso wie Zeitmanagement und emotionale Abgrenzung, Ja- und Nein sagen lernen, Rhetorik ... und vor allen Dingen:

Das eigene, eigenverantwortliche und zielgerichtete TUN – kreativ sein, Chancen erkennen und leben.



Teilnehmerinnen eines Kurses „Therapiepuppenspiel“

Wie unterstützen Sie Absolventen auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit?

Mit jährlich an verschiedenen Orten stattfindenden Intensivkursen zu verschiedenen Themen, mit Supervision also. Das bedeutet, sich wirklich intensiv den eigenen Themen, Problemen, Sorgen zu widmen und sich mit diesen offen, ehrlich und konstruktiv auseinandersetzen. Diese Supervisionsseminare sind den Teilnehmern und Absolventen meiner Seminare vorbehalten. Ein – wie ich finde – außerordentlich wichtiges Thema: Wer heilt den Heiler?!

An Ihren Weiterbildungsangeboten nehmen regelmäßig auch „Schulmediziner“ teil.

Was suchen bzw. finden Mediziner in Ihren Kursen?

Nun, die Mediziner in meinen Kursen sind mutig, sehr interessiert, offen und ... sagen wir einmal ... wohlwollend kritisch. Ich empfinde sie in den Seminaren als sehr bereichernd und freue mich darüber. Was sie suchen? Sie sind offen für die Erweiterung der Grenzen der Schulmedizin und suchen aus verschiedenen Gründen „das andere Denken und Handeln“ im medizinischen Bereich.

Waren die Mediziner in früheren Jahren eher still und möglichst unauffällig in den Ausbildungen, so sind sie heute sehr aktiv,

fragend, fordernd, suchend und an Antworten bzw. Lösungsansätzen interessiert. Ziel ist es, medizinische Möglichkeiten mit denen der Geistheilung zu vereinen – zum Nutzen erkrankter Menschen.

Gibt es spezielle Kursangebote für Mediziner und Therapeuten?

Mittlerweile ja. Zum Beispiel gibt es zum Einbeziehen in psychotherapeutische und andere Beratungen das Seminar „Therapiepuppenspiel“. Eine Möglichkeit, Patienten, denen es schwerfällt, über ihre Gedanken, Gefühle, Erlebnisse direkt zu sprechen, dadurch zu unterstützen, dass eine Puppe – eine andere Person – über diese Themen spricht und somit dem Therapeuten Informationen gibt. Dies wiederum ist wichtig für das Verständnis von Ursache und Wirkung und das Finden entsprechender Interventionsmöglichkeiten.

Sie bieten in Ihren Kursen viel Raum für Persönlichkeitsentwicklung und das Klären eigener Lebensthemen.

Warum ist Ihnen das so wichtig?

Weil ich glaube, dass viele Krankheiten, viele Probleme, die wir haben, an unseren Gedanken, Überzeugungen und unserer Lebenseinstellung hängen. Wie oft erleben wir Zweifel an unseren wirklichen Begabungen, die wir nicht leben können, oder von denen wir meinen, sie nicht leben zu können oder zu dürfen...